© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



# *Microsaurus elegans* I. B. Er.

## Eine für die paläarktische Fauna neue *Microsaurus*-Art aus Schweden.

Von

**I. B. Ericson**

in Mölndal (Schweden).

(Eingelaufen am 9. Juli 1897.)

In der Gestalt dem *M. brevicornis* Th. sehr ähnlich, aber bedeutend grösser, wahrscheinlich die grösste bekannte Art der Gattung. Das Halsschild stark nach vorne verschmälert mit breiterer Basis; Kopf etwas länger, die Fühler dicker, länger und von hellerer Farbe als bei *M. brevicornis*. Der Hinterleib nach und nach verschmälert, während derselbe bei *brevicornis* bis zum fünften Segmente parallel ist. Die Beine sind rothbraun; die Schenkel schwärzlich. Länge 12—15 *mm*.

In einer hohlen Eiche bei Gernnebo in Vestergötland, Schweden, im Juli 1895 in mehreren Exemplaren aufgefunden.

Am 14. Juli 1895 fand ich diesen *Microsaurus* in mehreren Exemplaren in einer hohlen Eiche und vermuthete sogleich, dass ich eine neue Art unserer Fauna erbeutet hatte. Die Beschreibung in Dr. Seidlitz' Fauna Baltica für *M. Eppelsheimii*[1]) passte recht wohl auf meine Art, weshalb ich geneigt war zu glauben, dass die beiden Arten identisch seien. Ich übersandte das Thier an Dr. C. G. Thomson in Lund und erhielt von ihm den Bescheid, dass dasselbe mit Sicherheit zu *pectinator* Seidl. zu stellen sei, und als Dr. Thomson's Opuscula im Juni 1896 erschienen, hatte er daselbst meine Art als *M. pectinator* beschrieben; dadurch wurde dieselbe zuerst unter diesem unrichtigen Namen in die Wissenschaft eingeführt, was mit obiger Beschreibung rectificirt worden ist.

---

# Einige neue Monstrositäten bei Orchideenblüthen.

## (*Ophrys aranifera* Huds. und *Orchis coriophora* L.)

Von

stud. jur. et geol. **Othenio Abel.**

(Mit drei Abbildungen im Texte.)

(Eingelaufen am 29. Juni 1897.)

## A. *Ophrys aranifera* Huds.

Gelegentlich einer Excursion auf den Bisamberg bei Wien am 27. Mai 1897 hatte ich das Glück, an zwei Stellen, an denen in früheren Jahren die *Ophrys*

[1]) Da der Name *Eppelsheimii* von Quedenfeldt für eine afrikanische Art schon vergeben war, änderte Dr. Seidlitz in seiner Fauna Transsylvanica diesen Namen später in *pectinator*.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



*aranifera* Huds. verhältnissmässig in nur wenigen Exemplaren erschienen war, 131 Exemplare dieser *Ophrys*-Art aufsammeln zu können. Ein Exemplar kann allerdings nicht gut dazu gezählt werden, da es — wohl bei grosser Annäherung an *Ophrys aranifera* — eine Hybride, und zwar *Ophrys aranifera* × *muscifera* 3. *Reichenbachiana* M. Schulze[1]) ist. Die sonst in Niederösterreich häufige Form der *O. aranifera*, nämlich var. *fucifera* Rchbch. fil., traf ich nur in fünf Exemplaren, dagegen die in Triest und Istrien häufige var. *atrata* Gren. in 119 Exemplaren an. Diese Varietät ist von der var. *fucifera* hauptsächlich durch die stark kegelförmigen, stumpfen, etwas nach vorne gerichteten Höcker und durch die grössere schwarzviolette Lippe zu unterscheiden. Ich sammelte *O. aranifera* var. *atrata* Gren. am Isonzodamme bei Gradiska und muss dieselbe mit den am Bisamberg wachsenden Formen identificiren. Ausserdem fand ich aber noch sechs Exemplare, die durch Monstrositäten in der Blüthenbildung ausgezeichnet sind.

Ueber Missbildungen der Blüthen von *Ophrys aranifera* Huds. fand ich in dem Werke von Dr. O. Penzig: „Pflanzen-Teratologie" (Genua, 1894, Bd. I, S. 363) eine Reihe von Fällen angeführt, von denen ich aber an den mir vorliegenden Exemplaren nur folgende constatiren konnte: Bracteen zweispaltig; paarige Petala labelliform (nach Masters, l. c.); paarige Petala an das Gynostemium angewachsen. Nachdem ich also annehmen kann, dass die mir vorliegenden Monstrositäten noch nicht beschrieben sind, dürfte eine Publication derselben am Platze sein.

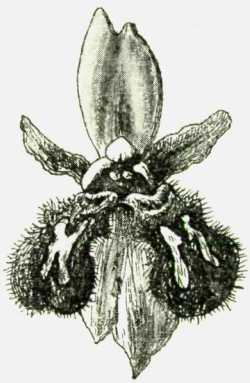


Fig. 1. (I., 1.) Dedoublement der Lippe. Die beiden äusseren Perigonblätter miteinander verwachsen. (Vergr. 2 : 1.)

I. (Fig. 1.) Vierblüthiges Exemplar, *Ophrys aranifera* Huds. var. *fucifera* Rchbch. fil. Drei Blüthen normal, die unterste zeigt ein Dedoublement des Labellums. Beide Lippen am Grunde miteinander verwachsen, auseinanderstehend. Aeussere paarige Perigonblätter miteinander verwachsen, zweispaltig (ähnlich wie bei *Cypripedium Calceolus* Huds.). Oberstes äusseres Perigonblatt an der Spitze ausgebuchtet. Die Lippen sind 11 *mm* lang, 4 *mm* breit und zeigen eine scharfe, H-förmige Zeichnung.

II. Exemplar mit drei Blüthen und einer Knospe. Die inneren seitlichen Perigonblätter sind mit einer Ausnahme an sämmtlichen Blüthen mit dem Gynostemium verwachsen (vgl. Dr. Penzig, Teratologie, I, S. 363).

1. Blüthe (von unten). Innere seitliche Perigonblätter mit dem Griffel verwachsen, das rechte mit einem braunen sammtartigen Längsstreifen an der Aussenseite von Farbe und Beschaffenheit der Lippe. Die zwei normalen Antheren verkümmert, dagegen befindet sich hinter dem verkümmerten sterilen Stamen ein zweites, petaloides

[1]) Max Schulze, Die Orchidaceen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Gera-Untermhaus, 1894.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Staubgefäss mit zwei Antherenfächern. Die Klebdrüsen des oberen Stamen befinden sich zu beiden Seiten des rostellumartig verkümmerten Staubgefässes. Die normalen Klebdrüsen sind vorhanden. Lippen und äussere Perigonblätter normal, Lippe 13·5 *mm* lang, 7 *mm* breit.

2. Blüthe. Die beiden inneren seitlichen Petala mit der Griffelsäule verwachsen; hinter derselben und zwischen den inneren seitlichen Perigonblättern schiebt sich ein zweites petaloides Staubgefäss ein. Die Klebdrüsen sind verdoppelt und stehen übereinander. Die äusseren Perigonblätter normal. Die Lippe stark verkümmert, 6 *mm* lang, 4 *mm* breit.

3. Blüthe. Diese sehr merkwürdige Blüthe zeigt eine labelliforme Ausbildung des linken inneren Perigonblattes (vgl. Dr. Penzig, Teratologie, I, S. 364, „paarige Petala labelliform"). Dasselbe ist mit der Lippe verwachsen, purpurbraun wie diese und mit feinen Härchen besetzt; es zeigt ausserdem noch die auf dem dunkeln Untergrund schwach hervortretende hellere Zeichnung der Lippe, nämlich zwei blässere, nach vorne divergirende Längslinien. Es scheint so, als ob das rechte innere haarige Perigonblatt mit dem Gynostemium theilweise verwachsen sei; da ein eben solcher, diesem ganz ähnlicher Anwuchs auf der linken Seite der Griffelsäule zu sehen ist, könnte man der Meinung sein, dass dies das zweite innere Perigonblatt ist, während der von mir für das linke innere labelliforme Perigonblatt gehaltene Anwuchs nichts Anderes sei, als ein Dedoublement der Lippe oder ein labelliformes äusseres Perigonblatt (wie bei dem III. Exemplar die vierte Blüthe); ich glaube aber aus der Art, wie einerseits die Lippe und andererseits das Gynostemium mit den fraglichen Blüthentheilen verwachsen ist, annehmen zu können, dass wir in dem einen Falle ein mit der Lippe verwachsenes inneres Perigonblatt vor uns haben, während in dem anderen Falle das Gynostemium nicht mit dem rechten paarigen inneren Perigonblatt verwachsen ist, sondern, dass wir an Stelle desselben ein zweites petaloides Stamen vor uns haben. Ebenso ist auch der verkümmerte blattartige Anwuchs an der linken Seite des Gynostemiums als ein drittes petaloides Stamen aufzufassen. Man könnte zwar einwenden, dass es möglich wäre, dass die inneren Perigonblätter wie bei dem III. Exemplar an allen Blüthen, so auch an dieser Blüthe ganz fehlen, und dass das von mir als labelliformes inneres Perigonblatt gedeutete Blatt nichts anderes sei, als das labelliforme linke äussere Perigonblatt; nachdem ich aber Gelegenheit hatte, an dem anderen, III. Exemplar (vierte Blüthe) die Art der Verwachsung mit dieser vergleichen zu können, glaube ich, dass die Auffassung der labelliformen Ausbildung des inneren Perigonblattes Berechtigung hat. Wir haben demnach an dieser Blüthe folgende Blüthentheile:

1. Die Lippe und das linke innere Perigonblatt;
2. das unpaarige und das rechte paarige äussere Perigonblatt;
3. das normale fertile Stamen und zwei petaloide sterile Stamina.

Es fehlen: Das linke äussere und das rechte innere Perigonblatt.

Die Höcker der purpurbraunen Lippe ragen wie bei der Lippenform der var. *atrata* Gren. stark hervor, sind kegelförmig und etwas nach vorne gebogen. Länge der Lippe 12·5 *mm*, Breite 6·5 *mm*.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



III. Das sechsblüthige Exemplar, welches deshalb interessant ist, weil an sämmtlichen Blüthen die inneren seitlichen Perigonblätter fehlen und jede der sechs Blüthen anormal gebildet ist, zeigt, abgesehen von dem ungewöhnlich stark hin- und hergebogenen Stengel, den gewöhnlichen Habitus.

1. Blüthe (von unten). (Fig. 2.) In derselben zwei petaloide Stamina. Das linke Stamen enthält eine, das rechte zwei Antheren. Dementsprechend befinden sich unter dem linken Stamen eine, unter dem rechten zwei Klebdrüsen. Das mit dem linken verwachsene rechte Stamen überragt das erstere um 1 *mm*. Die schon halb abgeblühte Lippe zeigt nicht so sehr eine verticale als eine horizontale

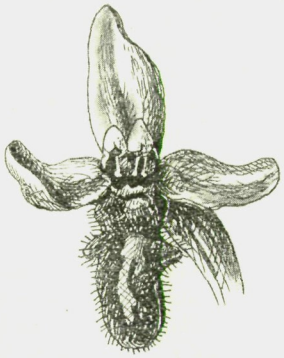


Fig. 2. (III., 1.)
Zwei petaloide Stamina. Drei Antheren, drei Klebdrüsen. Innere Perigonblätter fehlen. (Vergr. 2 : 1.)

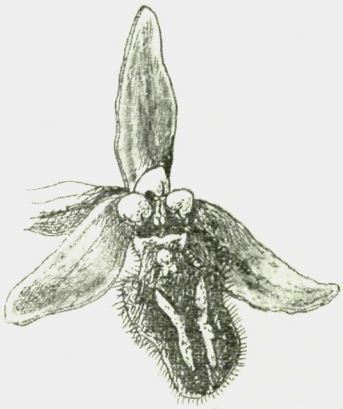


Fig. 3. (III., 2.)
Drei petaloide Stamina, sechs Antheren, zwei Klebdrüsen. Innere Perigonblätter fehlen. (Vergr. 2 : 1.)

Ausdehnung der beiden Höcker. Die Länge der Lippe beträgt 9 *mm*, die Breite (unter den Höckern gemessen) 3·5 *mm*.

2. Blüthe. (Fig. 3.) Drei petaloide, zusammenneigende, aber nicht verwachsene fertile Stamina mit je zwei, also zusammen sechs Antheren. Dagegen nur zwei Klebdrüsen unter dem mittleren Stamen. Die Griffelsäule ist etwas zurückgebogen und schliesst mit der Lippenoberfläche einen Winkel von ca. 75° ein. Mittleres äusseres Perigonblatt länglich, schmal, abstehend wie die beiden paarigen. Rechtes äusseres Perigonblatt mit purpurnen sammtartigen Streifen. Lippe bräunlich-purpurn, in Gestalt der stumpf kegelförmigen, nach vorne gerichteten, sehr starken Höcker an die Lippenform der var. *atrata* Gren. erinnernd. Länge der Lippe 12 *mm*, Breite 5 *mm*, Zeichnung ein undeutliches **H**, in der Mitte durchbrochen.

3. Blüthe. Nur ein Stamen, aber Klebdrüsen verdoppelt, übereinanderstehend. Rechtes äusseres Perigonblatt mit einem nahe dem Mittelnerv über zwei Drittel der Blattlänge verlaufenden sammtartigen purpurbraunen Streifen, der wie die Lippe, aber nur schwach behaart ist. Charaktere der Lippe wie bei 2.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



4. Blüthe. Deckblatt vorne verbreitert, hier 3 *mm* breit, zweispaltig.[1]) (Ueber zwei- und mehrspaltige Deckblätter vgl. Dr. Penzig, Teratologie, I, p. 363.) Aeusseres linkes Perigonblatt zur Hälfte labelliform. Obere Hälfte, scharf durch den Mittelnerv getrennt, gelblichgrün wie gewöhnlich, untere braunviolett wie die Lippe, kurz behaart, mit derselben verwachsen. Rechtes äusseres Perigonblatt mit Spuren von purpurbraunen Streifen. Lippe im Anfang etwas nach rechts gedreht, mit undeutlicher Zeichnung. Länge 10·5 *mm*, Breite 6 *mm*.

5. Blüthe. Aeusseres rechtes Perigonblatt mit einem vom Gynostemium aus gegen die Spitze zu verlaufenden braunen Längsstreifen; Blüthe sonst bis auf das Fehlen der seitlichen inneren Petala normal.

6. Blüthe. Linkes äusseres Perigonblatt ausserordentlich verkümmert, eingeschrumpft; Lippe zur Hälfte petaloid, und zwar auf der unteren Seite und dem linken Theile der oberen einem äusseren Perigonblatt gleichend, sonst normale Färbung, Zeichnung und Behaarung.

IV. Exemplar mit drei Blüthen und einer Knospe. *Ophrys aranifera* Huds. var. *atrata* Gren. Zwei Blüthen vollkommen normal (die inneren, am Rande eichenlaubähnlich gewellten Perigonblätter rosa angehaucht), die dritte, unterste Blüthe missgebildet. Das rechte innere Perigonblatt ist zurückgebogen. Die beiden äusseren paarigen Perigonblätter mit dem linken inneren Perigonblatt unter der Lippe zu einem Blatt verwachsen, dreispaltig. Lippe in der Richtung des inneren linken Perigonblattes am Grunde hinaus gebogen, sonst nach rechts gewendet, auf der Oberfläche stark convex; Höcker nahestehend, schwach, in der Mitte des Labellums.

V. Vierblüthiges Exemplar. *Ophrys aranifera* Huds. var. *fucifera* Rchbch. fil. Drei Blüthen normal; bei der untersten das linke äussere Perigonblatt verkümmert, labelliform. Andere Charaktere normal.

VI. Vierblüthiges Exemplar. *Ophrys aranifera* Huds. var. *fucifera* Rchbch. fil. Die beiden obersten Blüthen zeigen eine schwach nach aufwärts gerichtete Stellung; die dritte von oben nicht wie gewöhnlich um 180° gedreht, sondern infolge aufrecht stehender Lippe verkehrt scheinend. Griffelsäule verkümmert, Staubgefässe fast frei, von allen Seiten sichtbar, aufsitzend. Vierte (unterste) Blüthe mit wieder nach abwärts gerichteter Lippe; äussere seitliche Perigonblätter zurückgeschlagen, dem Fruchtknoten anliegend; Griffelsäule wie bei der vorhergehenden Blüthe verkümmert, Staubgefässe von allen Seiten frei sichtbar aufsitzend. Lippen aller vier Blüthen breit herzförmig, schwarzviolett mit schwachen Höckern.

## B. *Orchis coriophora* L.

Am 1. Juni 1897 traf ich im Prater in Wien an einem mir seit längerer Zeit bekannten Fundorte der *Orchis coriophora* L. *b) fragans* Gren. dieselbe in

[1]) Zwei- und dreispaltige Bracteen beobachtete ich auch an mehreren Exemplaren von *Neottia Nidus Avis* Rich. (legi 30. Mai 1897 am Cobenzl bei Wien auf Mergel des Wiener Sandsteines), und zwar zeigten vornehmlich die Bracteen der unteren Blüthen (3.—5. Blüthe) die Tendenz zur Spaltung.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



weit grösserer Anzahl und in üppigeren Exemplaren als gewöhnlich an. (Die Stengellänge des einen Exemplars erreichte fast das Dreifache der sonstigen Höhe.) Ich konnte an einem Exemplare, und zwar an mehreren Blüthen Abnormitäten constatiren, wie sie in ähnlicher, wenn auch nicht gleicher Ausbildung von De Tavel gefunden und beschrieben sind (Bull. Soc. bot. de Genève, 1884, III, p. 15). Ich beobachtete:

1. Blüthe. Drei am Grunde verwachsene Lippen (De Tavel beobachtete nur ein Dedoublement der Lippe), die mittlere am grössten, bedeutend vorgezogen, mit schwacher Ausbildung des linken Seitenlappens. Drei Sporne, der unter der ersten Lippe links, welche von den dreien am kleinsten ist, am längsten, die beiden anderen dagegen bedeutend verkürzt. Drei äussere, zwei innere seitliche Perigonblätter. Geschlechtsorgane normal.

2. Blüthe. Zwei Lippen, am Grunde verwachsen. Vier äussere Perigonblätter (dasselbe vgl. De Tavel), zwei innere seitliche Perigonblätter. Zwei Sporne, die Länge der Lippe erreichend. Mittellappen derselben kurz, Seitenlappen breit vorgezogen, stark gezähnelt. Geschlechtsorgane normal.

3. Blüthe. Zwei Lippen; Sporne derselben zu einem einzigen, breit flachgedrückten, am Ende zweispitzigen, sackartigen Sporn verwachsen. Geschlechtsorgane normal.

Die anderen Blüthen der sehr reichblüthigen Aehre waren theils vollkommen normal, theils stimmten die Missbildungen mit den an der dritten Blüthe beschriebenen überein. Das oberste der hoch am Stengel hinaufreichenden Blätter überragte den Grund der Aehre (vgl. auch Max Schulze, Die Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs und der Schweiz, Gera-Untermhaus, 1894, sub: *Orchis coriophora* L.).

* * *

Ich habe mir erlaubt, die vorstehend beschriebenen Monstrositäten dem botanischen Museum der Universität Wien zum Geschenke zu machen. Zum Schlusse spreche ich Herrn Dr. Carl Ritter v. Keissler für die mir bei der Untersuchung der Exemplare auf die liebenswürdigste Weise geleistete Unterstützung meinen verbindlichsten Dank aus.

---

# Zur Lebensgeschichte der *Sesia Stelidiformis* Frr.

Von

**Ferdinand Tomola**

in Budapest.

(Eingelaufen am 11. Juni 1897.)

Im Monate April und Anfangs Mai des verflossenen Jahres habe ich die Raupenzucht von *Sesia Stelidiformis* in grösserem Massstabe versucht, nachdem

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Othenio Othenio Abel

Artikel/Article: Einige neue Monstrositäten bei Orchideenblüthen. 415-420